

Bezugspreis:
Beim Bezug durch die
Postdienststelle Innsbruck
Jahres 1,50 R. (post-
zurück), durch die Post
in Deutschland Reich 1 R.
ausländische Bezieher
zweitens 1 R.
Simpline Nummer 10 R.

Nicht Veröffentlichung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ab-
gesetzten Beiträge ver-
boten, so ist das Vorgelegte
beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Preis eines Werktags nachm. 5 Uhr.

N 94.

Freitag, den 25. April nachmittags.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergründigst ge-
ruft, dem Geheimen Regierungskreise Dr. jur. v. Meyer,
gleich bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz, die
zusätzliche Verfassung in den Ruhestand zu be-
stellen.

Dresden, 24. April. Se. Majestät der König haben Allergründigst geruht, dem Defonniertal
Kauf in Dresden und dem Schielär des land-
wirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden Dr.
v. Bittrow das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-
Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben den zum General-
konsul von Schweden und Norwegen in Dresden
ernannten Kaufmann Bruno Wunderlich dasselbst
in dieser Eigenschaft angeworbenen geruht.

Genehmungen, Verzeichnungen u. im öffentl. Dienste.
Am Gesäßtäbereiche des Ministeriums des Innern.
Den Schieds-Röber bei der Kommission des Ministeriums des
Innern in der Dienststelle „Obersteuer“ ertheilt worden.

(Beschluß Bekanntmachungen erscheinen auch im Regierungsblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Deutsch-brasilianische Handelsbeziehungen.

Gestützt auf die stattliche Zahl der in Brasilien ansässigen Deutschen, haben die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der großen südamerikanischen Republik sich zu einem beachtlichen Faktor in unserem Außenhandel und unserer Handelsflotte entwidelt. In Rio de Janeiro, São Paulo und Rio Grande do Sul sind allein rund 150 deutsche Handelshäuser mit einem Kapital von 150 Mill. vertreten, die den größten Teil des deutsch-brasilianischen Handels durch ihre Hände geben.

Brasilien führt im Jahre 1900 Waren im Werte von 115,5 Mill. R. bei und ein. Die Einfahrt stieg gegen 1899 um 24,5 Mill. - 27 Proz.

Damit liefert uns Brasilien 2 Proz. unserer ge-
samten Einfahrt, stand also gleich mit Australien und Schweden. 1895 lieferte uns Brasilien noch

für 115 Mill. 1891 gar für 155 Mill., also ein
deutlich höherer Rückgang, der darauf zurückzuführen

ist, daß die Hauptausfuhrorten Brasiliens, Ruder und später Raffae, im Laufe der neunzigsten Jahre einer ganz bedeutenden Preissturz erfreut haben.

Über die Waffenstillstandsfrage wird im „Leader“

nachstehendes geschrieben: Daß an einen Waffenstill-
stand vorerst nicht zu denken war, schien jedermann einleuchtend, aber baldamtliche Versicherungen gingen dahin, daß Geschütze so weit als mög-
lich während der schwedischen Verhandlungen ver-
mieden werden würden. Jetzt hört wir nun aber,

amtlich und nichtamtlich, von Streifzügen, Gefangen-
nahmen und Unternehmungen in großem Maßstabe.

Wie die leite Deutsche Lord Kitchener zeigt, waren

die Feindseligkeiten bis zum Montag mittag noch in

vollstem Schwunge. French Kolonie reißt an ver-
schiedenen Punkten die Kolonie, ein Treiben ist

vom Süden bis zum Osten in der Nähe Pre-
torios, also direkt bei dem englischen Hauptquar-
tier veranstaltet. Colenbender sieht seine Arbeit

im Pietersburg-Distrikt fort und hat, wie es heißt, mit einer starken feindlichen Macht zu thun.

Alles das sieht wenig nach einem halben

Waffenstillstande aus, während die Buren An-
stalten treffen sollen, gegenseitig Beratungen zu

treffen, um sich in Kürze zu entscheiden. Es

scheint, vom Standpunkte der Buren aus betrachtet,

gleiches jedes Führers zu sein, unter diesen Umständen

die Operationen fortzuführen, angenommen es

würden bindende Vereinbarungen getroffen, die

während der jetzigen Verhandlungen einen Waffen-
stillstand verbürgten.

Außerdem wird „Renterd Bureau“ folgendes

aus Brasilien gemeldet: Reich und Jacobs, die

Wolfs-Meyer noch dem Silberminen-Büro begleitet

hatten, wo er am vergangenen Sonnabend mit den

dort stehenden Buren zusammenstehen wollte,

Lehren, Haltung und Sprechweise das Bild der

postulierenden alten Jungfer so hin, daß nur die Kennt-
nis der Figur zur Wirkung kam und kein falsches Mis-
trauen wurde. Auch in dieser Rolle schaffte vor allem

die außerordentliche Wandelbarkeit, die Einheit

und Schärfe des Charakters, ohne daß darum ein voller

Zug der Charakteristik fehlt.

Die übrige Beschreibung des neuinstituierten Benedi-
zischen Lustspiels wurde allem gerecht, was aus dieser

Handlung noch zu uns sprechen kann. Am besten sind

in dieser Beziehung die Vertreter der alten Masken-
figuren dran, die Benedix fröhlich in das Rönum der

dreizigster Jahre geht. Der „Schreier, ein Re-
nomm“ unterscheidet sich so wenig vom herkömmlichen

Brambachos, als Adam, Wolfs-Aufwarter, vom frechen

Bedienten der alten Maskenkomödie. Dr. Eggerich

(Schreier) und Dr. Ganz (Adam) erzielten daher in

der Wiedergabe dieser Typen die stärkste Lobefolge.

Auch die Herren Hoss (Grafekopf), Gebühr (Welllein)

und P. Neumann (Herr v. Böckel) hatten leichtes

Spiel. Weiß-Wölfe setzte es den Herren Stahl (Doctor Alfred Wölfe) und Deitmar (Walter Hönn), sowie

Wil. Gabau (Gisela v. Böckel), die eingeschlagenen

komischen Farben einzigermaßen herauzuholen. Da

dies zu allgemeiner Beweidigung gelang, so schaffte

es nicht so leicht mehr werden, daß ihre Wohlwerke

abgestimmt sind und darum nicht so lebhaft und

begreifbar lachen wie über Thendelinden's Holzflömmerei

der Jagdzeit, in der die Hirschkuhnen auf einmal

die Damenschädel anlegen. Gil. Bleibtreu stellte in

allein; Brasilien's Kaufkraft ist durch die schon er-
wähnte große Abnahme des Wertes von Zucker und
Rohrzucker sehr gesunken und es braucht längere Zeit zu

seiner Erholung. Die deutsche Einfahrt umfaßt die
verschiedenartigsten Industriegerüsse, besonders

Stahlwaren, Kerzenwaren, Materialwaren, Papier und

Papierwaren, Baumwollwaren.

Ein Vergleich der deutsch-brasilianischen Aus- und

Einfahrt ergibt, daß immer ein Überschuß der

Ausfahrt nach Deutschland über die Einfahrt vor-

handen war, d. h. daß Deutschland in dieser Be-
ziehung eine passive Handelsbilanz hatte. Der Ueber-

schuß war am größten 1891, wo er noch 99 Mill.

betrug, und sank von da bis auf 24 Mill. im Jahre

1894. Von da ist er gestiegen und betrug 1900

20 Mill. R. Der Handel mit Brasilien leidet noch

besonders unter den Schwierigkeiten, die ihm von

den Behörden in den Weg gelegt werden. Es wird

der Versuch gemacht, ausländische Unternehmungen

gegenüber inländischen durch höhere Besteuerung zu

benachteiligen, ausländische Versicherungsgesellschaften

werden mit hohen Staats- und Kommunalabgaben

belastet, die von inländischen nicht erhoben werden,

auch die Hofabgaben werden mit zweiter Woh-

lfahrt gesteuert. Dazu kommen noch die Erhöhungen der

Ein- und Ausfuhrzölle.

In den gefrischen Nachmittagsstunden unternehmen

beide Königliche Majestäten mit den Damen

und Herren von Dienst eine Spazierfahrt nach

Pillnitz. Die Alerhöchsten Herrschaften besuchten

den dortigen Schloßpark und nahmen dabei

die Nachmittagszeit.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die

Königin besuchten gestern mittag die Kinder-

beschäftigungskanstalt für Neu- und Antonstadt in

der Luisenstraße und besichtigten die inneren Ein-

richtungen dieser unter Alerhöchstem Protektorat

stehenden Anstalt.

In den gefrischen Nachmittagsstunden unternehmen

beide Königliche Majestäten mit den Damen

und Herren von Dienst eine Spazierfahrt nach

Pillnitz. Die Alerhöchsten Herrschaften besuchten

den dortigen Schloßpark und nahmen dabei

die Nachmittagszeit.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die

Königin besuchten gestern mittag die Kinder-

beschäftigungskanstalt für Neu- und Antonstadt in

der Luisenstraße und besichtigten die inneren Ein-

richtungen dieser unter Alerhöchstem Protektorat

stehenden Anstalt.

In den gefrischen Nachmittagsstunden unternehmen

beide Königliche Majestäten mit den Damen

und Herren von Dienst eine Spazierfahrt nach

Pillnitz. Die Alerhöchsten Herrschaften besuchten

den dortigen Schloßpark und nahmen dabei

die Nachmittagszeit.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die

Königin besuchten gestern mittag die Kinder-

beschäftigungskanstalt für Neu- und Antonstadt in

der Luisenstraße und besichtigten die inneren Ein-

richtungen dieser unter Alerhöchstem Protektorat

stehenden Anstalt.

In den gefrischen Nachmittagsstunden unternehmen

beide Königliche Majestäten mit den Damen

und Herren von Dienst eine Spazierfahrt nach

Pillnitz. Die Alerhöchsten Herrschaften besuchten

den dortigen Schloßpark und nahmen dabei

die Nachmittagszeit.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die

Königin besuchten gestern mittag die Kinder-

beschäftigungskanstalt für Neu- und Antonstadt in

der Luisenstraße und besichtigten die inneren Ein-

richtungen dieser unter Alerhöchstem Protektorat

stehenden Anstalt.

In den gefrischen Nachmittagsstunden unternehmen

beide Königliche Majestäten mit den Damen

und Herren von Dienst eine Spazierfahrt nach

Pillnitz. Die Alerhöchsten Herrschaften besuchten

den dortigen Schloßpark und nahmen dabei

die Nachmittagszeit.

Dresden, 25. April. Ihre Majestät die

Königin besuchten gestern mittag die Kinder-

Die Königliche liegende Fähre bei Pillnitz

wird vom

1. Mai dieses Jahres

an wieder in Betrieb gebracht werden.
Die Überfahrt von schwerem Frachtwagen — beladen aber unbeladen — kostet von Vieh, Baumaterial etc., nach bestehender Abrechnung vom getragenen Tage ab an die Höhe von Zehn-Pf und Vierzig Pfennigen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenbach als Obstruktoramt,

am 19. April 1902.

von Grafschaft.

3895

Auf 1. Mai 1902 tritt der Nachtrag VIII zum Magdeburg-Halle-Sächsischen Eisenbahnvertrag in Kraft. Dieser Nachtrag, der bei den Betreibern der Landbahnen und den beteiligten Stationen möglich zu erhalten ist, enthält im wesentlichen neue Ausführungen und Beschreibungen für die Stationen Leipzig und Hofheimen Sächsisches Staatsseisenbahnen für die Stationen Döbeln des Chemnitz-Dresdnerbahn-Gesellschaftsvertrags, für die Stationen Döbeln, Torgau und Böhlen des Chemnitz-Dresdnerbahn-Gesellschaftsvertrags, für die Stationen Döbeln, Torgau und Böhlen des Chemnitz-Dresdnerbahn-Gesellschaftsvertrags, sowie die Stationen Döbeln und Böhlen die an der Strecke Hirschfelde-Borsdorf gelegenen Stationen der Borsdorfer Eisenbahn, ferner anderweitige Beschreibungen für die Stationen Oberwürschnitz und Schleiz am Altm. des Chemnitz-Dresdnerbahn-Gesellschaftsvertrags, sowie erhöhte Anzahlspflicht für die Belieferung von Städten im Bereich mit den Stationen Torgau und Böhlen des Chemnitz-Dresdnerbahn-Gesellschaftsvertrags. Die Anzahlspflichten erlangen sich vom 1. Juli 1902 an Wichtigkeit. — Dresden, den 24. April 1902.

Königliche General-Direktion der Sächsischen Staatsseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.

3898

Zur sächsischen Binnen-Güterverkehrs, sowie von Berlin-Sachsen-Sächsischen, Magdeburg-Halle-Sachsen, Norddeutsch-Sachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Braunschweig-Sachsen, Sachsen-Sachsen, Thüringisch-Sachsen, Sachsen-Anhaltischen und Sachsen-Württembergischen Güterverkehrs treten mit Gültigkeit vom 1. Mai d. J. an bei dem Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) hinsichtlich des Kreisels Schiebelaufzugs von der Ausnahmetarif 1 (der Ausnahmetarif 18 des Sächsischen Binnengütervertrags und bei den Aufnahmetarif 3 für Eisenbahn u. j. v. sowie in allen Eisenbahnstädte des Kreisels Ausnahmetarif 18 genannt sind, einige Änderungen ein. Außerdem erhält in den vorstehend genannten Verträgen, sowie auch im Vorort-Sachsen-Bereich der Westland der Ausnahmetarif an Rechnung an Rostock ebenfalls vom 1. Mai d. J. an eine untere Befreiung. Nächste Auskunft ertheilen die Abfertigungsbüros. — Dresden, den 24. April 1902.

Königliche General-Direktion der Sächsischen Staatsseisenbahnen,
namentlich der übrigen beteiligten Verwaltungen.

3899

Auf Antrag der Börde (Braunschweig) Innung zu Leipzig wird in Einholung von § 100 u. verbunden mit § 100, 100 b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 der Besitz der genannten Innung auf die Gesellschaft Knautschberg ausgegliedert und angesondert, doch vom 1. Mai 1902 an sämmtliche Gewerbetreibende, welche im Besitz der genannten Gemeinde das Bäder-Handwerk ausüben, der Börde-Innung zu Leipzig (mit dem Sitz in Leipzig) anzugehören haben.

Leipzig, den 14. April 1902.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

3900

v. Chienstein. Berlin.

Konkurs-Wein-Ausverkauf.

An der Frauenkirche 1 u. 2, Antons Weinstuben,
gelangt das zur Clemens Zschäckel'schen Konkursmasse gehörige

grosse Weinlager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Die Konkurs-Verwaltung.

J. H. Rudolf Wiederlich.

3844

Untertailen
nach neuem Schnitt und tailliertem
Sitz liefert das
Leinen- und Wäsche-
Ausstattungs-Geschäft
Albert Presch
Wallstraße 11.

Kinder.

46

Ausstattungen.

Gütekontrolle Herrenkleider u.
Schuhe fandt z. wohlb. Preis. Görler,
Schönherstr., Dreigasse 8, III.

A. Keller Specialgeschäft
nur moderner, gediegener
5 Amalienstr. 5 Kleider-Stoffe.
Part. u. 1. Etage. Größte Auswahl.

3845

Regen- u. Sonnenschirme

empfiehlt 3898
in grösster Auswahl
Hermann Jeuchert
15 Wildstrutter Strasse 15.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Kräutersäfte

täglich frisch gepresst 3818

Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

Kaiserstr. 2

herrschaftliche 1. Etage sofort oder später zu vermieten. Salon,
6 Zimmer, Küche u. reich. Gebekte. Sab., Salons, Wintergarten und
Bürozeile. Auf Wunsch mit Gestaltung. Nächstes im Comptoir da-
befindt über 11. Etage.

Für die Nebenläden verantwortlich: Willy Doenges in Dresden.

Albert-Verein.

Durch den Direktor der Bank für Bauern, Herrn Denzel, ist uns
als Beitrag der am 21. d. M. in dem Central-Theater zum Geburtstag des
Witten-Berliner veranstalteter Wohlthätigkeitsspielung der Beitrag des

2176 Mark 75 Pfge.

überreicht worden.

Es bedarf der sehr geehrten Direktoren für die und in Theil
gewohne anständliche Spende und Unterstützung unserer Vereins-
treibungen weiter aufrichtigen Dank hiermit noch öffentlich zum
Ausdruck zu bringen.

Dresden, Carolathaus, am 23. April 1902. 3893

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Central-Theater.

Montag, den 28., Dienstag, den 29. und

Mittwoch, den 30. April

Gastspiel

Yvette Guilbert

Erhöhte Preise.

Billet-Vorverkauf findet täglich von früh 10—2 Uhr
Mittags statt. 3893

Ernseerberg

3877 Dr. med. Engelmann. Director B. Baumann.

Sanatorium f. phys.-d. Kuren (Natur-
heilkunde) b. Ernser, Thür. Stat. Görl.
Bill. Lage — Herrenfürst. Wallstädt — Dom-
Kirche. Anfang 148 Uhr. Ende
nach 10 Uhr.Sonntag nachmittags 14 Uhr
(ermäßigte Preise). Die Könige
Ostens. Operette von O. Henrich
Abends 148 Uhr. Die drei
Wünsche.

Central-Theater.

Täglich Variété- und Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Victoria-Salon.

Gesellschaft Winter-Tymian.

Anfang 8 Uhr. 3

Die glänzende Geburt eines fröhlichen

Knaben

sehen sich anzugießen

Burgen, am 23. April 1902.

Hauptmann von Schönfels

und Frau Marie geb. Quast.

Heute früh 6½ Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden mein
herzigster Liebster Mann, unser herzensguter Vater und Großvater

Herr Rechtsanwalt und Notar

Friedrich Adolph Bornemann

in seinem 72. Lebensjahr.

Dies zeigen statt besonderer Melbung nur hierdurch tief betrübt an

Dresden, den 25. April 1902.

Emilie verm. Bornemann, geb. Kirmse.

Charlotte Fischhaber, geb. Bornemann.

Sophie Bornemann.

Professor Fischhaber.

Manfred und Gertrud Fischhaber

als Enkel.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. April v. Nachmittags 3 Uhr von der

Vorstellungshalle des Trinitatistriedhofs aus.

3904

Rachdem wir unsern über alles geliebten Vater und Vater

Herrn

Oscar Hermann Wolfframm

am letzten Ruhe gebettet haben, sprechen wir allen denen, welche mit uns fühlen, für die

zahllosen Beweise von Liebe und Bereitwilligkeit für unten teuren Verlorenen den innigsten,

tiefegefühltesten Dank aus.

Dresden, am 23. April 1902.

Theresa Wolfframm geb. Köhler,

Arno Wolfframm,

Hans Wolfframm,

Dore Wolfframm geb. Lenchner

zgleich im Namen der Verwandten.

Quelle: eine Beilage und Sonntagsblätter Nr. 39.

Erfinder sparen Kosten

indem sie vor Anmeldung Satz und

Abdruck erzielen von

E. Hülsmann

Civil-Ingeneur Dr. Patentmeister

Magistratsschule i. Tel. 4682.

HOTEL DE LILLE ET D'ALSION

223, Rue St. Honoré, beim Place Vendôme, Paris.

Höchst moderner Komfort.

Zusendung des Tarifs auf Ver-

langen. 86

Henri Abadie, Besitzer.

Tageskalender.

Sonntags, den 26. April.

Königliches Opernhaus.

(Altona.)

Oper in vier

Akten. Kost. von W. A. Mozart.

(Anfang 7 Uhr.)

Sonntag: Die Hugenotten.

Große Oper in fünf Akten. Kost.

von Giacomo Meyerbeer. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

(Berlin.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel in fünf Akten auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

Sonntag: Der Wehrhafte.

Vorstellung in vier Akten von G.

v. Weizel. (Anfang 7½ Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

(Berlin.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Schauspiel. (Anfang 7 Uhr.)

König Heinrich V. Historisches

Schauspiel auf W-

Anzahl Karussells, Schauleis, Schießbuden und
Schaubudenbesitzer vom 24. April, worin sie um
Aufhebung der Bestimmung in Blatt 2, Biffer 2 des
§ 3 der Ratsordnung für die Stadt Dresden ersuchen,
die die Aufstellung von Schaubuden, Schießbuden oder
sonstigen, nicht den Verkauf von Waren begegnenden
Durchsichten verbietet. Nachdem der hr. Vorsteher
vorgeschlagen, das Schreiben dem Rechtsausschus-
sche zu überreichen, bemerkte Stadtsr. Blömer,
dass der in Frage kommende Paragraph bei der
früheren Beratung der Ratsordnung dem Kollegium
geradezu durch die Fänger geschlüpft sein müsse. Es
säume doch nicht dessen Wille sein, die einfachen, harm-
losen, von den Schau- und Schießbudenbesitzern ge-
botenen Vergnügungen zu hindern bez. die Leute zu
schädigen. Stadtsr. Hartwig konnte es ebenfalls nicht
billigen, dass man die hier in Frage befindlichen Buden-
besitzer in dieser Weise behandle. Das Schreiben wurde
an den Rechtsausschuss abgegeben. — Vor Eintritt in
die Beratung erhielt das Wort Stadtsr. Hölzer zu
folgender Erklärung: Ich habe in der letzten Sitzung
Hrn. Stadtsr. Hartwigs grundlos schwer beleidigt. Ich
bedauere dies lebhaft und bitte das Kollegium und Hrn.
Stadtsr. Hartwig, das Beilemmarsch zu vergessen und zu

Treuen. Die schon längere Zeit geplante Errichtung einer elektrischen Zentrale für die hiesige Stadt ist nunmehr seitens des Stadtgemeinderats beschlossen worden.

Hohenstein-Ernstthal. Beim Suchen nach Blumen geriet am Montag das dreijährige Mädchen eines hier wohnenden Handarbeiterkinds im nahen Hüttengrunde in eins der dort sehr zahlreichen Sumpflöcher. Das Kind war bloß noch mit dem halben Kopfe sichtbar. Durch das Scheien eines mitwachsenden größeren Kindes wurde man erst aufmerksam, und schnell entschlossen sprang ein Erwachsener hinzu und zog das Kind aus dem Loche. Der Retter fand dabei selbst bis zur Brust in dem Sumpfe ein. Nur einige Augenblicke noch und das Mädchen hätte erstickt müssen.

Bittau. Dienstag nach drach in Kloster Marienthal, in der Klostermühle, ein großes Feuer aus. Das Mühlengrundstück brannte völlig nieder. Die nebenan stehende Breitenschneidemühle sowie der Getreidespeicher und das Wohnhaus blieben erhalten. Dem Pächter trifft ein großer Schaden. Sämtliche Vorräte, die in der Mühle aufgespeichert waren, sind vernichtet worden. Die Entzündungursache ist nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung vermutet.

Großenhain. Nach 54-jähriger Ehe an einem Tage gestorben ist das Auszügler Ebertsche Ehepaar in Rauwald. Früh morgens nach nur zweitägigem Kranksein die 79 Jahre alte Ehefrau und am Abend des selben Tages traf den 76 Jahre alten Ehemann infolge der Aufregung ein Schlaganfall, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Blauen. Der Konservative Verein beging am Dienstagabend im großen Saale bei Weißendöhlöhe

Dienstag abend im großen Saale des „Werkbundgebäude“ die Vorfeier zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs. Eine stattliche Anzahl Festteilnehmer, unter denen auch Dr. Antonsbarmann geb. Regierungsrat Dr. Schmidt und der fast vollzählige Gemeinderat zu bemerken waren, füllte schon vor dem auf 8 Uhr angesetzten Beginn der Feier den geräumigen, durch Blatt- und Blumenwurkungsvoll dekorirten großen Saal. Mit dem Adamschen Chorliede „Wie kommt' ich dein vergessen“ leitete gegen 9½ Uhr der Männergesangverein die Veranstaltung ein, dem eine Begrüßung der Ehrenreihen seitens des Vereinkoordinirenden Hrn. Sanitätsrat Dr. Hindenbusch sich anschloß. Hierauf sang der Chorgesangverein das „Salvum fac regum“ von Bocher. Hr. Prof. Dr. Heinrich Schulze hielt die Festrede, die in einem begeisterten Hochaufluhren erlauchten Landesfürsten ausklang, worauf man die Sachsenhymne anstimmte. Hr. Melanotte Dietel brachte die Arie aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini zu Gehör. Später wartete die Sängerin mit noch vier Liedern auf, die sie in gleicher Weise vorzüglich sang. Die Begleitung der Gesänge hatte Hr. Höhner übernommen. Der Männergesangverein vervollständigte im weiteren das Programm durch zwei Chorlieder. Auf daß von der Festversammlung an Sr. Majestät des Königs abgehandelte Glückwunschk Telegramm ist vorgesterne folgende Deputate eingegangen: „Ich dankt dem Konservativen Verein bestens für den mit zugeschauten freundlichen Glückwunsch. Albert.“

* Aus dem Elbtale. Nachdem innerhalb der letzten Tage in der Umgebung von Dresden die Pfeifich- und Mandelbäume, an besonders feuchten und geschützten Stellen auch einzelne andere Obstbäume ihre Blüten eröffnet haben, wird die volle Entwicklung der Kirchblüten nicht mehr lange auf sich warten lassen. Am frühesten blühen bekanntlich die sogenannten Rotzeitigen und die Schwarzwalden, die hauptsächlich am Gesehbaude und Gauernitz angepflanzt sind, zugleicht aber die harten Sorten oder Glacietten, die Herz- und Sauerländer. In den nächsten Tagen werden wie alljährlich während der Kirchblütenzeit regelmäßig nach den verschiedenen Punkten sämliche Wallfahrten stattfinden, die sich am sichersten und bequemsten unter Benutzung unseres schmuden Dampfschiffe ausführen lassen. Als ein sehr dankbarer Ausflug ist der von der Dampfschiffhaltestelle Niederpoyritz über den „Stoffelstein“ nach dem Pappritz-Plateau zu bezeichnen. Der Ausblick von hier auf noch dem reizenden Helsenberger Grund und nach dem weiteren Elbtale hinab, sowie nach einem beträchtlichen Teil des Erzgebirgssommetts mit der Rollendorfer Höhe, dem Sattelberg, Wiedensäulen, Geising &c. hinauf, nicht minder nach mehreren Felstegeln des Bernischen Sandsteingebirges ähnelt in mehrfacher Beziehung jenem unvergleichlich schönen Panorama, das man von dem im Obermoarkreise Boizenburg an der Mündung des Lauterbachs in den Main gelegenen und mit einer Kapelle gekrönten hohen Staffelberg oberhalb des Städtchen Staffelstein in unmittelbarer Nähe der berühmten katholischen Wallfahrtskirche „Vierzehn Heiligen“ genießt. — Schierlich möge noch bemerk't sein, daß in diesem Frühling, dem leichtverflossenen milden Winter angemessen, allerdings eine frühere Blütezeit der Kirchbäume einzutreten dürfte, denn nach dem milden Winter von 1830 auf 1835 z. B. blühten die Kirchblüme bereits Ende Februar und in den ersten Tagen des März, 1882, 1887 und 1890 Anfang April und 1830 sowie 1888 Mitte April. Es hat jedoch auch spätere Blütenperioden gegeben, wie z. B. 1883, 1884, 1888 und 1896 erst Anfang Mai und 1892 erst Mitte Mai.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Mit dem am vergangenen Sonnabend in Wiesbaden verstorbenen und gestern in Darmstadt beerdigten Hen. Reichsgerichtsrat a. D. Dr. v. Vuri ist ein um die deutsche Strafrechtspflege hochverdienter Jurist heimgegangen. Der Verehrte wurde am 7. März 1825 zu Büdingen im Großherzogtum Hessen geboren, studierte in Gießen und Heidelberg, arbeitete seit 1853 am Landgericht zu Gießen, wurde 1862 Staatsanwalt und 1866 Oberstaatsanwalt derselbe, sowie später in Darmstadt. Mit der Begründung des Reichsgerichts im Jahre 1879 wurde er zum Reichsgerichtsrat ernannt. 1896 trat er in den Ruhestand. Er veröffentlichte zahlreiche juristische Schriften, die sich vorwiegend mit der Kausalität und ihren strafrechtlichen Beziehungen sowie mit der Lehre von der Teilnahme und dem Ver-
fassungsbeschützer.

Rötha. Seit mehreren Jahren werden in Sachsen
Übungskurse für Geistliche und Lehrer abgehalten.
Diese Kurse fanden bisher in Bautzen und Waldenburg
und bis 1900 auch in Leipzig statt. Der Landes-
obstbauverein hat nun beschlossen, vom diesem Jahre ab
außer in Bautzen und Waldenburg einen gleichen Kursus
bei der Henrietten v. Kriesen'schen Gartendirektion in
Rötha abzuhalten, und letztere hat sich zur Einrichtung
dieselben bereit erklärt. Im Interesse des ländlichen
Öffnbauwesens ist diese Maßregel mit großer Freude zu be-

Auerbach i. B. Auf dem Bodenraume des bisherigen Königl. Amtsgerichts entstand vorgestern vormittags Feuer, und in kurzer Zeit durchdrangen große Rauchwolken das Dach. Durch die Haustreppe sowie durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurde der Brand bald gelöscht, so daß nur das Dach beschädigt worden ist.

Vermischtes.

* Das große Einmaleins kann man gut in 3 Minuten bis 20×20 lernen. Man merkt sich nur folgende Regel, die nicht halb so schwer ist, wie sie aussieht, und die für alle Multiplikationen zwischen 10 und 20 gilt: Man addiere zu der einen Zahl die Einer der anderen, hänge eine Null (0) an und addiere dazu das Produkt der beiden Einer. Wenn man das 2 Minuten übt, ist es spielerisch leicht. Probieren man einmal: 16×14 . Wir sagen $16 + 4 = 20$, Null angehängt ist 200, dazu $6 \times 4 = 24$, also 224. Ober versuche 19×16 . Hier ist $19 + 6 = 25$, Null anhängen ist 250, dazu $9 \times 6 = 54$, also 304. Noch eins, um sicher zu gehen: 13×18 . Man sagt sich nur blitzschnell im Kopf: 21; $210 + 24$ ist 234. Man sieht, es geht und man ist schnell zum Blickeinsamerken.

* Wer vor 150 Jahren schon etwas von Bakterien wußte. Eine interessante Ausgrabung hat ein Kenner der älteren englischen Literatur vorgenommen, indem er nachweisen will, daß schon im Jahre 1768 eine Darstellung gegeben ist, die nur auf eine greifbare Vorstellung von dem Vorhandensein der Bakterien zu deuten wäre. Im genannten Jahre veröffentlichte der Lustspieldichter Samuel Foote seine Komödie „Der hinkende Teufel“. Darin tritt der „Präsident des Aerztefollegiums“ auf und hält eine Vorlesung, die mit folgenden Sätzen beginnt: „Brüder und Studenten! Ich werde Ihnen jetzt einige bedeutende Entdeckungen entthüllen, die ich mit Rücksicht auf die Quellen oder ersten Ursachen aller Leidet gemacht habe, von denen die menschliche Rasse hier befallen werden kann. Diese, meine Brüder, schreibe ich gewissen Dingen (Animalculas) oder höchstens Wesen zu, die sich durch die Poren der Haut in das Blut schleichen und

in dieser Flügeligkeit herumzuhüpfen, balzen und hüpfen wie eine Blattwespe oder ein Dorsch im Wasser. Und um auch zu überzeugen, daß dies nicht ein bloßes "Gratis-Wort", eine Hypothese ist, seht her! Diese beiden gelben Tropfen sind einer Person entnommen, die mit Gelbsucht behaftet war. Was ist unter dem Mikroskop zu sehen? — Einige kleine Wesen ähnlich gelben Fliegen, die in der Flügeligkeit umhersegeln und hopfern. Diese gelben Fliegen geben der Haut die Farbe und sind ohne Zweifel die Ursache der Krankheit. Und nun zur Heilung! Ich gebe jedem Patienten den 52. Teil eines Spinnels (altes Gewicht) Spinnen-eier. Diese werden durch die Verdauung ausgeschieden und dann in den Kreislauf des Blutes gebracht, wo sie, nachdem sie ein geeignetes Nidus oder Nest gefunden haben, ihren starrten Zustand verlassen und wieder ausleben. Nachdem sie wieder aufgelebt sind, erkennen sie die Fliegen, ihre natürliche Nahrung, füttern sich sofort auf sie, vernichten diese Schmarotzer des Blutes und helfen dadurch die Gesundheit des Patienten wieder her." Die Patienten erscheinen hier in dem Gehirn des alten Romödiärbüchlers dennoch als kleine Fliegenähnliche Tiere, die er folgerichtig durch Bevölkung von Spinnen bekämpfen will. Die Idee, mit dem Mikroskop nach dem Erreger von Krankheiten zu suchen, ist für die damalige Zeit immerhin eine Leistung.

* Berlin. Der "Lokal-Anz." meldet aus Hannover: Zwei Studenten der Rechtswissenschaft aus angesehenen hannoverschen Familien haben sich in den Häusern ihrer Eltern gleichzeitig erschossen.
* Gumbinnen. Kreisgr.-Brozsch. Gestern wurde

zunächst in sehr eingehender Weise der Romanneur bei
11. Dragoner-Regiment. Oberst v. Minnichfeld ver-

11. Dragoon-Regiment. Überst v. Rittermeier ver-
nommen. Er befandet, Martin sei im Dienste ganz
tüchtig, aber bei der geringsten Kleinigkeit sehr auf-
gereggt gewesen, sodß er mit den Augen rollte. Dies
sei auch geschehen, als er, Zeuge, etwa zwei Stunden
vor dem Sterbe Martin, weil er sein Reitpony nicht reiten konnte, vom Pferde heruntergestiegen lach und
einem anderen Unteroffizier befahl, das Pferd vor-
zutreiten. Er habe deshalb Martin getadeln, zumal
dieser kein schlechtes Reiten selbst verschuldet habe. Da
sagte Rittermeier v. Krogh: „Lassen Sie doch, Sr.
Überst, der Mann gerät immer sofort in große Au-
regung, wenn er einmal getadelt wird.“ Er, Zeuge,
habe gehört, daß Martin auch am Sonnabend vor dem
Sterbe sehr aufgereggt war und mit den Augen rollte.

Norde sehr aufgezeigt war und mit den Augen rollte, weil der Rittmeister einem jungen Dragoner befahl, daß Pfeid, das Marten nicht reiten könne, ihm eine Stunde lange vorzuhalten. Er, Geuge, müsse allerdings sagen, daß dies nicht ganz korrekt war. Der Rittmeister hätte einen Unteroffizier kommandieren müssen, um Martens Pferd vorzuhalten, nicht aber einen von der Mannschaft. Der Rittmeister habe gegen die Familie Marten überhaupt eine gewisse Abneigung gehabt, da er, wie er ihm erzählte, mit dem Wachtmeyer Marten wegen des großen Verlotterung der Schwadron heftige Auseinanderisse habe, sodaß letzterer sich schließlich zur dritten Schwadron habe versetzen lassen. Der Rittmeister habe auch den entfernen Verdacht gehabt, daß das mehrmalige

Schienen auf seine Wohnung in Stallupönen von der Familie Marten ausgegangen sei. Obwohl der Blattmeister mit Marten dienstlich sehr zufrieden gewesen sei, habe er einmal gesagt, Marten sei ihm unheimlich, sodass er ihn möglichst weit weg wünsche. Dies sei wohl die Ursache gewesen, dass Marten nach Berlin auf die Telegraphenschule geschickt worden sei. Gleich nach dem Warde sei genau festgestellt worden, wer Dienst gehabt habe und wer dienstreit gewesen sei. Einen bestimmten Verdacht gegen irgend jemand könne er nicht äußern. Die von der Polizei der vierten Escadron nach der Seebahn führenden Fußwegen im

Schnee seien, infolge von Tau oder Regen verweilt gewesen. Angestellter Martin bemerkt, er sei als Knabe von einem Baume gefallen und leide seit dieser Zeit an Nervenschwundungen. Er frage den Obersten, wenn ihm dies bekannt gewesen wäre, ob er alsdann dieselbe Auflösung von dem Augentollen haben würde. Oberst v. Winterfeld bemerkt: „Wenn mir das bekannt gewesen wäre, dann hätte ich vielleicht eine andere Auflösung gehabt, es sieht aber fest, dass Martin bei jeder Kleinigkeit in grohe Aufregung geriet.“ Gefreiter Schmidkies befindet, als er am Sonnabend vor dem Mord auf Befehl des Rittmeisters dem Martin das Pferd vorreiten müsste, sei dieser sehr ärgerlich geworden. Am selben Tage habe Martin an ihm gesagt, er werde heute

selben Tage habe Marien zu ihm gesagt, er werde heute abend das Pferd noch reiten, der Hund müsse heute noch Farbe bekommen. Kriegsgerichtsrat Lüdecke und Militärgerichtsschreiber Hoffmann aus Insperburg befunden übereinstimmend, Baranowski habe ihnen einen sehr glaubwürdigen Eindruck gemacht; das mit diesem aufgenommenen Protokoll sei ohne Wissenszurückhaltung des Richters Ewerdt zu Stande gekommen. Richter Ewerdt bemerkte, er wolle die Behauptung nicht aufrecht erhalten, daß er speziell bei dem Protokoll misgewisst habe; jedenfalls habe er dem Kriegsgerichtsrat Lüdecke gesagt, Baranowski habe ihm anhänglich eine andere Erzählung gemacht. Kriegsgerichtsrat Lüdecke und Militärgerichtsschreiber Hoffmann bemerkten, daß sie sich daran nicht erinnern können. — Auf Antrag des Verteidigers Horr

Permittees.

teidiger Rechtsanwalt Horn, ob es mehr sei, daß der General v. Alten am 25. Januar bei Hidels nach Berlin Patrounen suchte, aber seine Hand, er, Eisenberg, gefragt habe, ob es ein Glück, daß bei ihm nicht Haftausführung gehalten werden sei, erwiederte Eisenberg er könne sich davon nicht zu innern. Eine Anzahl Dragoone erzählten, daß ihnen Sloepel am Abend des Vorabes erzählt habe, er habe, als er von der Schmiede in den Kreuzherrenhall ging, an der Bandenthür zwei Leute mit steifen Mäzen seien sehen können und eine neue Ortsbeschaffung hatt. Die Zeugin Edert, die in dem Augenblicke, als der Schatzkasten, mehrere Civilpersonen aus dem Reiternestchen hätte herauslaufen sehen, konnte heute von dem Blaue, wo sie gestanden haben will, herauslaufende Leute nicht sehen; auch Sloepel kam heute aus dem Kreuzherrenhall zu spät heraus, um von der Bandenthür fortlaufende Unteroffiziere noch sehen zu können. Alsdann wurden nochmals Ruffstellungen an der Bandenthür gemacht. Hidels mußte sich in die Spalte der Bandenthür setzen. Baronowksi mußte vorübergehen und erklärte nun, daß der Mann, der dort sahe, schwarzen Schmuck trage. Der Betreibiger Rechtsanwalt Horn machte plötzlich die Thürflügel auf und Hidel nahm sich einen jungen braunen Soldaten ab, den er vorher angelegt hatte.

* St. Petersburg. Den Teilnehmern an der internationalen Konferenz der Gesellschaften des Roten Kreuzes, die hier am 29. Mai einfaest wird, ist für die Zeit vom 14. Mai bis 14. Juli auf den Bahnlinien von Birballen, Alexandrowo und Gomia bis St. Petersburg und zurück freie Fahrt in der 1. Wagenklasse gewährt worden.

London. Der Dampfer „Deutschland“ bei
7 Uhr abends in Plymouth ein und fuhr 8 Uhr 35 Min.

... aufwärts in Plymouth ein und fuhr 8 Uhr ab von nach Cherbourg weiter. Der Dampfer hatte von 19. bis zum 22. d. M. heftige Stürme durchzumachen. Am 22. nachmittags 2 Uhr 35 Min. brach unter $49^{\circ}04'$ nördlicher Breite und $16^{\circ}08'$ westlicher Länge ein Teil des Steuerruders ab und die Steuerung wurde vollständig unbrauchbar. Es war unmöglich, den Schaden auszubessern, es wurde jedoch mit den Schiffsschrauben gesteuert, und zwar so, daß während des letzten Teiles der Fahrt eine Geschwindigkeit von 18 Knoten beibehalten werden konnte. Lord Rennell, der sich als Passagier an Bord befand, sprach sich außerordentlich anerkannt aus über die meisterhafte Führung des "Deutschland" während der Zeit, in der sie mit dem Schrauben allein ausmanövriert wurde.

Schrauben allein geprägt wurde.

"Aus den „Fliegenden Blättern“. Der junge Rat ... Ron ist alles fertig, und die Patienten können kommen. Wer wohl der erste sein wird? ... Johann! Wenn jemand kommt, so sagt du ihm, es wäre ein Rausch bei mir, und hörst ihn, Woch zu nehmen. Er soll es natürlich nicht merken, daß noch niemand da ist — verstanden?" "Jawohl, Herr Doktor!" (Nach einer Viertelstunde) "Herr Doktor, wer ist ein Patient gekommen?" "Hast du ihm gesagt, daß er warten muß?" "Jawohl, Herr Doktor! Er hat aber gesagt, er hätte keine Zeit und ist wieder gegangen!" — Die junge Frau. Mann: "Du, Bertha, ich möchte ein paar Eier ... aber ganz frische!" Frau: "Selbstverständlich!" — Räthi, lassen Sie 'mal schnell 'n paar Eier legen!" — Auf dem Standeskamie. "Welches ist denn nun eigentlich der Beutigam?" "Unsere Frau". — Der schwitzt!" — Passende Gelegenheit. Wattle (aus der Zeitung vorlesend): "Da ist wieder ein Herr von der elektrischen Stromabahn überfahren worden, gerade, als er sich seine Bigarette anzünden wollte." Wattin (eifrig): "Da hast du es wieder mit dem albernen Rauschen!" — Unauslöglich. "... I will net grob wein', Giegl — aber wenn i mir so deis Schädel anföhren und mei Brach'n, glaub' i allemal: die g'söta g'samm!"

Sport.

* Die Übungen der Jugend-Abteilung des Dresdner Sportclubs beginnen morgens, am 26. April. Besucher haben nur Schüler höherer Veranstaaltungen. Die Übungstage sind Mittwoch und Sonnabend nachmittags von 5 bis 7 Uhr. Die Werde heißt der Club auf dem Übungsfeld kleine Almepiße, Bessunger Straße, zur Verfügung. Die Spielkleidung liefert Herren Mählberg, Scheffelstraße. Der Beitrag beträgt für die Heiz- bis 31. Oktober 8 M. Auftriebskosten, zur Teilnahme an den Übungen der Jugendabteilung und zu allen sportlichen Veranstaltungen des Clubs berechtigend, sind nur beim Vorstand C. Joh. Straße, Schulgasse 3, II.

Berlin-Rahnsdorf, 24. April. I. Erinnerungs-Hürden-Rennen. 2000 M. 3200 m. Et. v. Schießfeld n. St. H. Kunzreiter (Gharrel) 1. Hen. H. Saarmüller 2. Hen. A. Grässle Steady 3. Tot. 12:10. — II. Rüdtlinger Jagd-Rennen. 2500 M. Herrrenrennen. 4000 m. Hen. H. Ulrich 6j. br. H. Reichel (Hr. W. Ulrich) 1. Et. v. Schmidt-Gaulis Bert (Vd.) 2. Hen. R. v. Tepper-Laditz Horst (Hr. H. Schmidt-Benedict) 3. 5 Pferde ließen. Tot. 24:10; Platz: 28, 36:20. — III. Berliner Hürden-Rennen. 4500 M. 3500 m. Hen. R. v. Tengel-Laditz 6j. br. W. Tautzthorn (Th. Baskin) 1. Et. v. Liebermann Beg. Farben 2. Hen. J. Lang Rehright 3. 9 Pferde ließen. Tot. 40:10; Platz: 38, 151, 57:20. — IV. Wellengang-Jagd-Rennen. 4000 M. Hirschenstellen. 4000 m. Hen. R. Ulrich n. Et. St. Angebinde (Et. v. Bachman) 1. Capt. Joss Schönau (Hr. H. Schmidt-Benedict) 2. Hr. H. Grässle Ob. Kiel (Hr. W. Ulrich) 3. 5 Pferde ließen. Tot. 32:10; Platz: 31, 32:20. — V. Formidable-Jagd-Rennen. 2800 M. 4000 m. Hen. H. Strubus 4j. br. W. Haslach (E. Seibert) 1. Hen. R. Schieß-Röhrig Phot 2. Hen. R. Daniels Julius 3. 6 Pferde ließen. Tot. 56:10; Platz: 43, 44:23. — VI. Begonien-Jagd-Rennen. 2000 M. 3200 m. Hen. R. v. Tepper-Laditz a. G.-W. Sebastian (O. John) 1. Hen. H. Laditz Schwergöbel 2. Et. Widding Moritz 3. 5 Pferde ließen. Tot. 36:10; Platz: 29, 26:22. — VII. Drei Kilometer. 2000 M. Herrzenjägerrennen. 3000 m. Hen. G. Spethel 4j. Et. St. Bettelweyer (Et. R. v. Singler) 1. Jäger. W. v. Gobardstein Rose (Et. v. Bachman) 2. Et. v. Weißel Wölfrichter (Et. v. Bemhl) 1. 7 Pferde ließen. Ein gegen die Siegerin eingelaufener Punkt konnte nicht entschieden werden, da das Schiedsgericht nicht vollständig am Platze war. Die Regulierung der Zeit

Statistik und Betriebswirtschaft

* In der gegen abgehaltenen Generalversammlung bei Löbauer Bank, in der 34 Abteilungen mit insgesamt 1 854 000 R. Aktien vertreten waren, wurde die abgelegte Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto gegen die Stimme eines Abteilungs-, bei einer Aktie neutral, angenommen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Betriebsvertrag entlastung zu erteilen und den Beimpfenz des Betriebsleiters der Betriebsleitung einzufordern zu verstellen. Die unterschriften auf dem Ausführungsblatt ausstellenden Herren Schulte, Albrecht Hoffmann aus Rengsdorf und Stadtmeister Schubach aus Löbau wurden durch Beschluss einstimmig wiedergewählt. Die auf 4½ % schwierige Dividende gründet gegen Einräumung des Dividendenabesatzes Nr. 13 an den be-

gegen Anwendung der Erfindung
fanden Siches sofort zur Aufzähligung.
* Die Direktion der Sächsischen Glassfabrik Rade-
berg, schreibt und: Dem im letzten Februarblatt ge-
machten Schmette, daß man gegen unsern Patent auf Glie-
ßarbeiten von Glasmasse auf neue Flaggen ertheilen li-
stetwollen wir heute erfreulicherweise noch Zusagen machen, daß
die darauf bezüglichen anhängigen Projekte zwischen uns
Erlebigenz dadurch gesunden haben, daß die Gläserin die
Flaggen beim Patentamt gerügtgegegen, auch als noch bis

